

Zeitschrift: Werdenberger Jahrbuch : Beiträge zu Geschichte und Kultur der Gemeinden Wartau, Sevelen, Buchs, Grabs, Gams und Sennwald
Herausgeber: Historischer Verein der Region Werdenberg
Band: 23 (2010)

Artikel: Förderung des Weinbaus in Wartau : der Wolfgartenbrief von 1618 und die Ablösung des kleinen Zehnten 1625
Autor: Graber, Martin
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-893369>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Förderung des Weinbaus in Wartau

Der Wolfgartenbrief von 1618 und die Ablösung des kleinen Zehnten 1625

Martin Graber

Die Gemeinde Wartau liess nachweisbar zweimal Allmendboden an ihre Gemeindegossen austeilen, damit diese darauf Weingärten anpflanzen konnten. 1618 war das wegen der Gründung einer Schule in Wartau und 1625 für die Ablösung des kleinen Zehnten.

Gründung einer Schule 1618

Die Gemeinde Wartau erhielt 1618 die Zustimmung der Landvögte von Sargans und Werdenberg für die Errichtung des Schulwesens. Eine Allmend im Wolfgarten, gelegen am Trüebbach, wurde hierfür an Gemeindegossen verteilt, damit diese darin Weingärten anpflanzen konnten. Mit dem darauf erhobenen Zehnten wurde dann der Unterhalt der Schule bestritten. Die Weintrauben aus dem Wolfgarten durften nur in einem dafür zu bauenden Torkel gepresst werden. 1625 gestattete Glarus der Gemeinde, diesen Torkel im Dorf Azmoos statt im Wolfgarten zu errichten.¹ Die durch den Wolfgarten führende Landstrasse musste 22 Schuh breit sein – das sind zirka 6,6 Meter – und sie musste unterhalten werden. Es handelte sich dabei um ein Teilstück der Verbindung von Sargans über den Schollberg an das Fahr am Schollberg. Von dort konnte man entweder über den Rhein nach Balzers übersetzen oder auf der Strasse weiter nach Sevelen gelangen.²

Die Besitzer des Azmooser Weinzehnten mussten zugunsten der Schule auf ihre Rechte innerhalb des Wolfgartens verzichten. Es waren dies das Land Glarus namens der Pfarrpründe, Glarus und die Gemeinde Wartau für die ge-

meinsam verwaltete Frühmesse sowie Angehörige der Familien Sulser, Müller und Besserer. Würde die Gemeinde die Schule eingehen lassen, sollte – sofern keine Kriege oder Epidemien waren – der Weinzehnt wieder an die rechtmässigen Inhaber zurückfallen.³

Die Bestimmungen für die Verteilung des Allmendbodens an die Genossen lauteten:

- Jeder Kirchengosse, der eine Haushaltung führt, darf einen Teil beziehen.
- Die Teile dürfen an in der Gemeinde wohnhafte Genossen verkauft oder verpfändet werden, nicht aber an Fremde oder an ausserhalb der Gemeinde wohnhafte Genossen.
- Ein Teil darf nur von einer in der Gemeinde wohnhaften Person geerbt werden, sonst gehört er wieder der Gemeinde.
- Wird gegen die Bestimmungen betreffend Veräusserung oder Vererbung verstossen, dann fällt der Teil an die Gemeinde zurück.

Die verteilten Grundstücke wurden damit faktisch Eigentum der Bezüger. Im Gegensatz zu anderen an die Gemeindegossen ausgegebenen Gütern – den sogenannten Neugütern – durften sie verkauft werden und hatten auch sonst weniger Einschränkungen.⁴ Der Grund lag wohl bei der aufwendigen Betreuung der Weingärten, die keine kurzzeitige Bewirtschaftung erlaubte.

Gemäss dem Wolfgartenbrief von 1618 musste eine ehrliche Person als Vogt ernannt werden. Vogt war die damals übliche Bezeichnung für einen Verwalter. Dieser Schulvogt war also für

die Verwaltung des Schulwesens zuständig. Er musste den Wein verkaufen, der vom Weinzehnten des Wolfgartens stammte, und war dafür verantwortlich, dass dieser Erlös nur für die Schule verwendet wurde. Ausserdem musste er den dazu verwendeten Torkel unterhalten, Zinsen einziehen und die Gehälter der Schulmeister auszahlen.⁵

Ablösung des kleinen Zehnten im Jahr 1625

Um den kleinen Zehnten ablösen zu dürfen, gelangte die Gemeinde Wartau 1625 an das Land Glarus. Der kleine Zehnt umfasste das Gemüse und das Obst. Der Gretschiner Pfarrer Hans Balthasar Suter unterstützte das Gesuch, weil der Einzug dieses Zehnten aufwendig war. Laut Vorschlag der Gemeinde sollten ihre Genossen den kleinen Zehnten ab dem Jahr 1627 nicht mehr entrichten müssen. Dagegen sollte an Gemeindegossen Allmendboden verteilt werden, dessen Bodenqualität für Weingärten genügend war. Diese Grundstücke sollten dann nur mit Weinreben bepflanzt werden, ansonsten fielen sie zur Bewirtschaftung an die Anstösser. Der Zehnte dieser neuen

1 Urkunde 14. Februar 1625: Siehe Nr. 3.

2 Vgl. den Strassenplan in Peter 1960, Anhang S. 51, Abb. 101*. Eingezeichnet sind ebenfalls die beiden Strassen, die den Wolfgarten unten und oben begrenzen.

3 Urkunde 22. Dezember 1618: Siehe Nr. 1.

4 Urkunde 24. Juni 1626: Reich-Langhans 1921, S. 99f.

5 Beispiele für die Abrechnungen in: Kuratli 1950, S. 376; Gabathuler 1986, S. 33f.



Weingarten mit Geschichte: Im Wolfgarten bei Trübbach (hier Ende 2008) durfte laut einer Urkunde von 1618 Allmendboden an Gemeindegossen abgegeben werden, damit diese darauf zugunsten der Schule Weingärten anlegen konnten. Foto Hans Jakob Reich, Salez

Weingärten sollte an die Zehnteninhaber verteilt werden, wozu der Pfarrer und die Frühmesse gehörten. Glarus war mit diesem Vorschlag grösstenteils einverstanden, man verlangte aber noch die Auflistung der neuen Weingärten im Pfrundurbar. Falls diese nicht mehr bebaut würden, sollte die Ablösung des kleinen Zehnten hinfällig sein. Ebenfalls durfte ein neuer Torkel erbaut werden, sofern dies notwendig wäre. Um die Zehntenanteile ausmessen zu können, mussten die geernteten Weintrauben in einen Torkel gebracht werden.⁶

Es ist nicht bekannt, welche Bestimmungen für die Bodenverteilung an die Gemeindegossen galten, sie waren aber wahrscheinlich ähnlich oder gleich wie diejenigen von 1618. Insgesamt wurden ungefähr 7300 Klafter Allmendboden verteilt, die in 146 ½ Parzellen zu 50 Klafter aufgeteilt waren.⁷ Das ergibt eine Gesamtfläche von ungefähr 3,2 Hektaren.⁸ 1707 wurden die ausge-

teilten Grundstücke aufgelistet, neun Weingärten lagen bei Gretschins, sechs bei Azmoos und zwei bei Murris:⁹

<i>Grundstücke 1707</i>	<i>Teile</i>	<i>Prozent</i>
Gretschins	63	41
Azmoos	77 ½	51
Murris	12	8
Total	152 ½	100

Als im 18. Jahrhundert die Kartoffeln aufkamen, hatte Wartau den Vorteil, dass diese unter den kleinen Zehnten fielen. Die Gemeindegossen mussten deswegen für die Kartoffel keinen Zehnten entrichten. Ebenfalls fiel die Ablösungssumme für die Zehnten, die 1805 vereinbart wurde, entsprechend tiefer aus.¹⁰

Transkriptionen

In den nachfolgenden Transkriptionen (Umsetzungen in die heutige Schrift) werden die Texte getreu den Vorlagen wiedergegeben. Fett hervor-

gehoben sind Eigen-, Orts- und Flurnamen. Es werden folgende Zusatzzeichen verwendet:

- ^{l2} Zeilenwechsel mit Zeilennummer.
- ^{ll2} Seitenwechsel mit Seitennummer.
- ¹ Sachanmerkungen mittels arabischer Zahlen.
- ^a Auf den Originaltext bezogene (diplomatische) Anmerkungen mittels Kleinbuchstaben.
- ‡...‡ Im Originaltext vergrösserte bzw. ausgezeichnete Schrift.
- [...] Ergänzung durch eine andere Vorlage, sinngemässe Ergänzung des Verfassers.

1 Azmoos, 22. Dezember 1618
Hans Jakob Bürkli, Landvogt zu Sargans, und Salomon Trümpli, Landvogt zu Werdenberg, erlauben der Gemeinde Wartau, Boden im Wolfgarten an ihre Gemeindegossen für die Anpflanzung von Weingärten zu verteilen und dessen Wein-

zehnten für den Unterhalt einer Schule zu verwenden.

Abschrift (B¹) Landesarchiv Glarus, A 2431:01.
Abschrift (B²) Landesarchiv Glarus, A 2407:19.
Druck: Kuratli 1964, S. 28–31. – Gabathuler 1986, S. 17–23.

Regest: Winteler 1923, S. 123 und 174. – Kuratli 1950, S. 143f. – Peter 1960, S. 368f.
Erwähnt: Hilty 1906, S. 48.

Wir nachbenannte **Hanß Jacob Bürckhly**¹¹, deß ratthß der l² statth Zürich, der zeit landtvogt im **Sarganser lande**, **Salomon** l³ **Trümpi**¹², deß ratthß zuo **Glaruß** vnd regierender landtvogt der l⁴ graaffschafft **Werdenberg**, bekennend vnd thuond kundt menigkhlichen l⁵ hiemit diserm brieff, daß auff hütth dato, allß wir zuo **Atzmaß** l⁶ bei einandren versammbt während, für vnß kommen vnd erschienen l⁷ der fürnem vnd wys **Alexander Sulser**¹³, der zeit statthalter, l⁸ sammbt den verordneten iedes dorffs insonderheit deß gantzen kilch- l⁹ spiels **Grittschins**. [Vnd]^a vns vorgebracht, wie seie ein allmeind vnd l¹⁰ gesteüd bim **Trüebench**¹⁴, daß genembt war **Wolffgarten**¹⁵, welcher l¹¹ stost erstlich auswehrts^b an die straaß, so von **Azmaß** nacher an **Trüeb** l¹² **bach** gath, auswehrts an die landtstraaß, so von dem **Rhein** zuo gath, l¹³ abwehrts an ein weeg, so zwüschet ermeltem **Wolffgarten** vnd deß **Jése** l¹⁴ **Gabathulers** oder seiner geschwüsteren guoth durchgath, hinderwehrts l¹⁵ an die muhr, so zwüschet dem **Azmaser Fëld**¹⁶ vnd dem ermelten l¹⁶ **Wolffgarten** durchgath, wie dann ziel vnd marchen, feld vnd l¹⁷ allmeind von einandren scheidet. Welche gsteüd vnd allmeind sey l¹⁸ bis anhero weder an holtz noch an atzung nit geniesen können, l¹⁹ wehrend seie bedacht, daselbig außzuereüthen vnd hiereyn wein- l²⁰ garten zuopflantzen. Wann ihnen der zecheten, so hiereyn gepflantzet l²¹ möchte werden, von den colatoren ihrer pfarpfuond, auch anderen sonderbahren l²² persohnen, so hierin anspraach haben möchten, ubergeben l²³ wurde an ein schuol, die seie vorhabens auffzuorichten, zuo ver- l²⁴ wehnden. Vnd allß wir seie in ihrem nit vnzimmen-

den l²⁵ vorhaben vnd begehren verstanden^c, haben wir billich zuo solchem l²⁶ beförderung thuon sollen in ansehung, dz ein ieder von seinen l²⁷ herren vnd obern, insonderheit ich, **Salomon Trümpi**, von meinen l²⁸ gnädigen herren des ohrts **Glaruß**, die dann colathores bemelter l²⁹ pfahrpfuond sind, sammbt andren geschlächtern, so auch anspraach l³⁰ an dem zechenden haben möchten, gemeindtlich die **Sulßer, Müller-** l³¹ **ig, Beserig** vnd die früehmääß, bevollmächtiget, mit sonder- l³² bahren conditionen hierinnen zebewilligen geheisen worden bin. l² Des ersten solle herr statthalter sammbt den geschwornen vnd weibel da- l² selbsten ansthon vnd diser weite deß **Wolffgartens** in vorgenanbten anstösen l³ abmesen vnd einem ieden kilchgnosen, so haußhäßlich und es begehrt, einen l⁴ theil geben. So bald die abtheilung beschechen, ein ieder sein theil angehnds vnd l⁵ vnverzogenlich aussreüthen vnd zuo keiner andern gattung frucht, dann l⁶ allein weinreben darin pflanzen vnd aufferbauwen sölle. Diweil l⁷ dann miten durch ermelten **Wolffgarten** die landtstraaß hinab gegangen, l⁸ solle disselbige iedzund dem **Trüebach** nach gredi, so weit die anstöß l⁹ mit sich bringend, zween vnd zwanzig werchschooch weith gemacht, auch in l¹⁰ solcher maaß erhalten werden, [daß mengklich]^a mit wahren und andrem tagß vnd nachtß l¹¹ sicher gefahren vnd gwandlen könne. Jmm fahl auch einer sein imm über- l¹² gebnen theil wolte verkauffen oder versezzen, soll er nit gwalh haben, l¹³ einem aussländischen oder auserthalb der gemeind **Warthau** gsesnen l¹⁴ daselbigen zegeben, sonder einem jnwohner der gemeind in zimmblichem l¹⁵ gelt werden vnd folgen lasen. Zuogleich auch anderer gestallt nit, dann l¹⁶ hernach gemelt wirdt, daruß geehrt werden söllte. Ob sach wehre, l¹⁷ daß solches auß gegebne guoth [ein]^a oder mehr theil ausert die gemeind l¹⁸ fieland, sonst keine ehrben, an die es fallen solte, im der gemeind l¹⁹ wehrend, so soll daselbig guoth vnd weingardten, so der abge-

storbne l²⁰ in ermeltem **Wolffgarten** ghan hatt, es wehre wehning oder viel, einer l²¹ gantzen gemeind **Wartau** widrumb zuogefallen sein. Daselbige wid- l²² rumb zuo verkauffen [vnd]^a damit zethuon vnd zelasen allß mit andren der l²³ gemeind güettren ohne yntraag menigkliche. Wehre aber sach, dz l²⁴ in der gemeind ehrben wehrend, so soll daselbige, so einer in dem l²⁵ **Wolffgarten** verlasen hatt, denen, so in der gemeind gesesen, zuo- l²⁶ fallen vnd gehrt werden, vngesaumbt vnd vngeirret. Wo [daß]^a alleß l²⁷ dz in verkauffung vnd ehrbsweis von einem oder mehrem über- l²⁸ sechen und nit gehalten wurde, soll der oder derselben theil einer l²⁹ gemeind **Wartau** verfallen sein.

Schließ- vnd letztlichen deß zechendes halber, soll der einer gemeind l³¹ daselbsten an ein schuol und sonsten nirgend anderst zuo verwehnden l³² vff vnd ubergeben sein. Allso und dergestalten, daß demme ein ehrliche l³ persohn zuo einem vogt geben werd, der sölchen dahin er gehört richte l² und anlege. Damit aber hierin kein gefahr gebraucht werde, l³ sollend die einheber des gemelten neüwbruchß und weingartens l⁴ gmein vnd sonderlich

6 Urkunde 14. Februar 1625: Siehe Nr. 2.

7 Hilty 1906, S. 48f; Reich-Langhans 1921, S. 140. Reich-Langhans gibt irrthümlich 8300 Klafter an.

8 1 Klafter zu 7 Füßen entspricht etwa 2,1 m, im Quadrat etwa 4,4 m².

9 Akte Juli 1707: Siehe Nr. 4.

10 Vgl. Reich-Langhans 1921, S. 140.; Kuratli 1950, S. 298.

11 Hans Jakob Bürkli, *1562–†1633, Rat zu Zürich 1613–1633, Landvogt zu Sargans 1617–1619.

12 Salomon Trümpi, Landvogt zu Werdenberg 1618–1620.

13 Alexander Sulser, erwähnt 1589–1618.

14 *Trüebach*, Bach mit Quellen auf Alp Elabria, Gem. Wartau.

15 *Wolffgarten*, Wiesen und Felder bei Trüebach, ehemalige Weingärten, Gem. Wartau, Koord.: 754.6/215.64.

16 *Azmooser Feld*, Gebiet um Azmoos, Gem. Wartau.

miteinandern ein thorckhell hierinnen vnd auf-¹⁵ bauwen und allein die trauben, so in denselbigen neüwen wein-¹⁶ garten gewachsen, außgetorcklet vnd der zechenden in allen treüwen¹⁷ dem vogt zuohanden gestellt werden solle. Wann aber ein ge-¹⁸ meind auß hinlësigkeit die schuol nit mehr halten liessend und¹⁹ den zechenden dahin verwehnden thätten, soll es allwegen an den co-¹⁰ lathoren, auch andren sonderbahren leüthen, welche auch gerechtigkeit¹¹ am zechenden hand, stohn, denselben widrumb zuo ihren handen¹² z[e]nehmen ald der pfarpfrund zuozeigenen, vorbehalten kriegs-¹³ lauff oder sterbend, so lang dieselben wëhren thätten, daß man¹⁴ die schuol nit halten könnnt. Sollend sie darmit nit gefahret¹⁵ werden, sonder solcher zechenden ein wäg alß den andren der gemeind¹⁶ dienen vnd gehören solle.

Desen zuo wahrem vhrkunth, so habend wir obgenannte¹⁸ beide landtvögt ieder insonderheit sein eigen jnsigelig offent-¹⁹ lich an disen brieff gehenckth, doch vnß vnd andren zechenden²⁰ gerechtigkeiten ohnschädlich. Geben Sambstag nach Thommen deß²¹ heiligen abpostels tag nach der geburth Christi gezehlt sechß-²² zechen hundert vnd achtzëchen jahre.

a) ergänzt nach B². – b) auswehrt verscrieben für vfwärt (B²). – c) r von verstanden über der Zeile nachgetragen.

2 (Glarus), 14. Februar 1625
Landammann und Rat zu Glarus verzichten ab 1627 auf den kleinen Zehnten in der Gemeinde Wartau. Dafür erhält der Gretschinser Pfarrer den Zehnten von neu zu pflanzenden Weingärten.

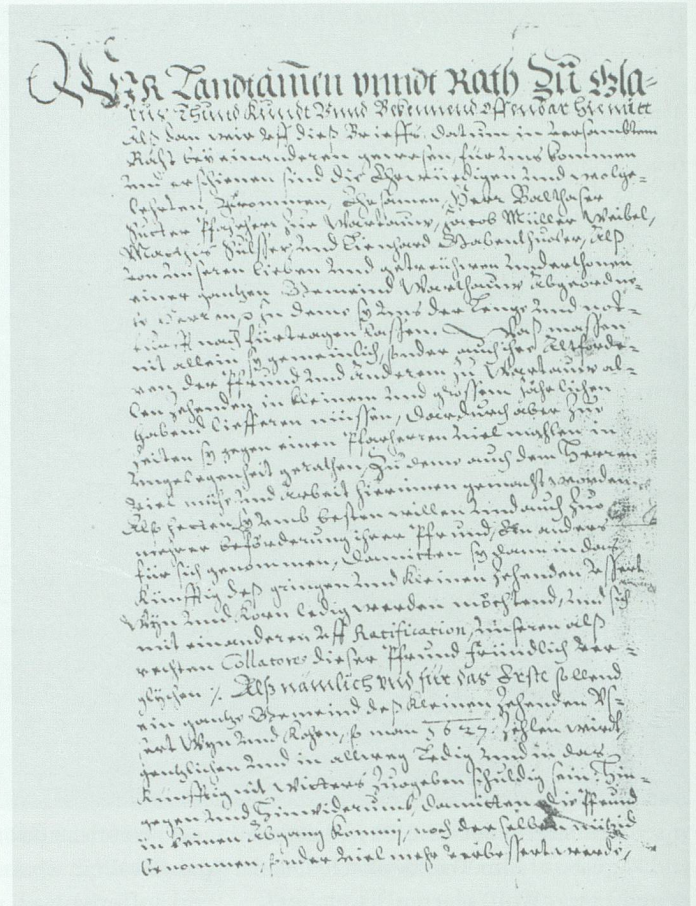
Abschrift (B¹) Ortsgemeindearchiv Wartau, Nr. 9.
Abschrift (B²) Landesarchiv Glarus, A 2430: 13–14, S. 23f.

Eintrag in Landesarchiv Glarus, A 1/24, S. 299f.

Druck: Reich-Langhans 1921, S. 138–140.
Regest: Hilty 1906, S. 48f. – Peter 1960, S. 369.
Erwähnt: Winteler 1923, S. 123.

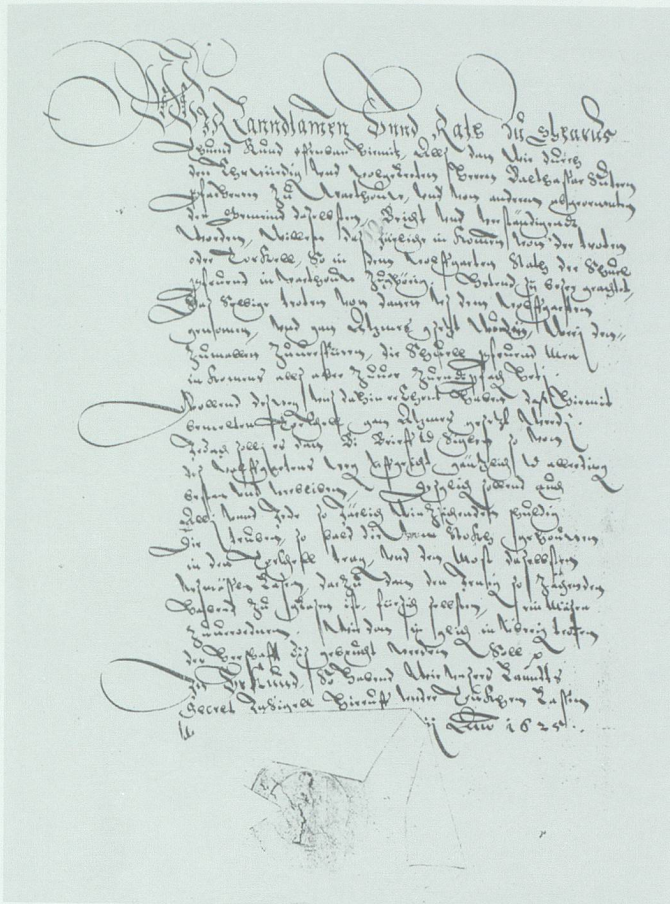
‡ Wjr, landtammen vnnnd rath zu Glarus, ‡¹² rus, thund kundt vnnnd beken-

14. Februar 1625:
Glarus verzichtet auf den kleinen Zehnten der Gemeinde Wartau. Dafür erhält der Gretschinser Pfarrer den Zehnten von neu zu pflanzenden Weingärten. Ortsgemeindearchiv Wartau, Nr. 9



nend offenbar hiemitt,¹³ alß dan wir vff dieß brieffs datum in versambtem¹⁴ raht bey einanderen gewesen, für vns kommen¹⁵ vnd erschienen sind die ehrwürdigen vnd wolge-¹⁶ lehrten, frommen, ehrsamen herr **Balthaser**¹⁷ **Sutter**¹⁷, pfahrherr zue **Warthauw**, **Jacob Müller**¹⁸, weibel, ¹⁸ **Matthis Sulser**¹⁹ vnd **Lienhard Gabenthüoler**²⁰ alß¹⁹ von vnseren lieben vnd getreühwen vnderthonen¹⁰ einer gantzen gemeind **Warthauw** abgeordne-¹¹ te herren. In deme sy vns der lenge vnd not-¹² turfft nach fürtragen lassen, waß massen¹³ nit allein sy gemeinlich, sonder auch ihre altforde-¹⁴ ren der pfrund vnd anderem zu **Warthauw** al-¹⁵ len zehenden in kleinem vnd grossem jährlichen¹⁶ habend liefferen müssen. Dardurch aber zuo¹⁷ zeiten sy gegen einen pfarherren viel mahlen in¹⁸ vngelegenheit gerathen, zu deme auch dem herren¹⁹ viel mühe vnd arbeit hierinnen gemacht worden.²⁰ Also hetten sy vmb besten willen

vnd auch zuo²¹ mehrer beförderung ihrer pfrund ein anders²² für sich genommen, damitten sy dann in das²³ künfftig deß gringen vnd kleinen zehenden, vssert²⁴ wyn vnd korn, ledig werden möchtend vnd sich²⁵ mit einanderen vff ratification vnseren, alß²⁶ rechten collatores dieser pfrund, fründlich ver-²⁷ glychen. Alß nämlich vnd für das erste sollend²⁸ ein gantze gemeind deß kleinen zehenden, vs-²⁹ sert wyn vnd kohn, so man 1627 zehlen wirdt,³⁰ gantzlichen vnd in allweg ledig vnd in das³¹ künfftig nit witters zuogeben schuldig sein. Hin-³² gegen vnd hinwiderumb, damitten die pfrund³³ in keinen abgang kommi, noch der selben nützig³⁴ benommen, sonder viel mehr verbessert werde, ¹² so habent sy, die gemeindt, gemeinlichen etliche stück² allmeinden an besonderbaren orthen vßtheilt, dar-³ innen sollend vnd wollend sy pflanzen wyngärten.¹⁴ Die selben auch in bester form bouwen



14. Februar 1625:
Glarus erlaubt der
Gemeinde Wartau,
den der Schulpfrün-
de zugehörigen Tor-
kel im Wolfgarten
nach Azmoos zu ver-
setzen. Ortsgemeindearchiv
Wartau, Nr. 10

vnd erhalten nach ¹⁵ jedessen vermögen, da dan auch das glend vnd der ¹⁶ boden darzu taugenlich ist. Wan aber noch wertten ¹⁷ einer oder mehr dieselben nit bauwen oder wyngär- ¹⁸ ten nit pflantzen wolti, so sollen vnd mögen als dann ¹⁹ die nächsten anstösser die selben zu ihren handen nem- ¹⁰ men vnd die selben mit weinreben pflantzen, auch nach ¹¹ bestem vermögen. Davon sollend dann aller zehenden ¹² einem pfarherren zue **Wartauw**, so viel jhme oder ¹³ der frümeß vnd anderen, so recht saminen zuo erforde- ¹⁴ rung deß zähenden vnd mit allem zehenden auch ge- ¹⁵ brucht wird, ordentlich wyß zugestellt werden, jedoch ¹⁶ Gotteß gewalt, kriegsnoth, sterbenbläuff vorbehal- ¹⁷ ten. Bettend deßwegen vns gantz vnderthänig ¹⁸ vnd fründtlich, wir wölten jhnen diß jhr furnäm- ¹⁹ men guotheissen, confirmiren vnd bestättigen, sittenwil die ²⁰ pfrundt im besten vrbesseret vnd gemehret wirdt. ²¹ Nach-

den wir nun sy in jhrem fürbringen angehört ²² vnd erhöret vnd verstanden, habend wir dieß jhr für- ²³ bringen nit vnbillich noch vnthunlich erachtend. Wöllend ²⁴ deßwegen oberzehler maaßen diseren jhr getroffnen ²⁵ acorto confirmiert vnd bestättiget haben, jetzt vnd in ²⁶ künfftigen zeiten. Jedoch mit sollichen luttren vnd ²⁷ vßtruckenlichem anhangk, daß diser stuck räben, so nūw- ²⁸ lichen erbuwen, in der kilchen vrbar zuo **Warthauw** ²⁹ ordentlich verzeichnet vnd zuo allen zeiten erhaltend ³⁰ werden. Sonsten, wan dieselben widerumb abgan sol- ³¹ tend, behaltend wir vns bevor, daß es by dem alten ³² zehenden verblyben solli vnd diseren brieff nichtig ³³ machen mögent. Vnd diewyl dan zuo diesen nūw ³⁴ erbuwen räben torgel oder trotten zuo machen vnd ³⁵ vßzurichten nothwendig, so lassent meine herren ³⁶ jhnen zuo, daß sy wol sömlichs nach bester bequomlich- ³⁷ keit vfrichten mögend. Je-

doch sollend alle die jenigen, ³⁸ so jährlichen wynzehnden schuldig werden, alle truben, ³⁹ so bald sy von den raben abgehouen, im alten vnd nūw- ⁴⁰ en zehenden in die trotten fürhin zuo tragen vnd da- ⁴¹ selbsten vßzuomessen schuldig sein, damitt hier[i]nnen ⁴² einige gefar nit gebrucht werde, jedoch alles ohn ab- ⁴³ bruch vßbrigen vnseren freyheiten, rächt vnd ge- ⁴⁴ rechtigkeiten. In vrkhundt, so habent wir vnser ⁴⁵ lands secret jnsigel hieran hencken lassen. Mon- ⁴⁶ tags, den 14. Februarii nach der genadenreichen ⁴⁷ geburt vnser lieben herren vnd seligmachers ⁴⁸ Jesu Christi gezahlt sechzehenhundert zwantzig vnd ⁴⁹ fünff jahr.

Kaspar Ellmer, landtschryber zu **Glarus**.

3 (Glarus), 14. Februar 1625
Landammann und Rat zu Glarus erlauben der Gemeinde Wartau, den Torkel, der im Wolfgarten steht und der Wartauer Schulpfründe zugehörig ist, nach Azmoos zu versetzen.

Original (A) Ortsgemeindearchiv Wartau, Nr. 10.

‡ Wjr, landdtammen vnd rath zu **Glarus**, † ¹ thund kund offenbar hie mit, alls dan wir durch ² den ehrwürdigen vnd wolgeherten herrn **Balthassar Sutern**, ³ pfarherrn zu **Warthouw**, vnd von anderen abgeornenten ⁴ der gemeind daselbsten, bricht vnd verständigend ⁵ worden. Willen das järke in kommen von der trotten ⁶ oder torkell, so in dem **Wolffgarten** stath, der schuel ⁷ pfrundt in **Warthouw** zughörig, hetend sy beser geachtet, ⁸ das selbige trotten von danen vs dem **Wolffgarten** ⁹ genommen vnd gan **Atzmes** gsetzt wur-

17 Hans Balthasar Suter, Pfarrer von Gretschins 1620–1629.

18 Jakob Müller, *1577–†1659 (Fam. Nr. 27, siehe Graber 2003), Schlossweibel zu Wartau 1613–1628.

19 This Sulser, erwähnt 1593–1626.

20 Lienhard Gabathuler, erwähnt 1625–1645, † vor 1652 (Fam. Nr. 76B, siehe Graber 2003).

dey. Weri den-¹¹ zumallen zuuerspüren, die schuell pfrüend mer¹² in koms alls aber zuuor zuendpfachen heti.¹³ Wollend deswegen vns dahin erehret haben, daß hiemit¹⁴ bemelten torkhell gan **Atzmes** gesetzt werdi.¹⁵ Jedoch solli es dan bi brieff vnd siglen²¹, so von¹⁶ des **Wolffgartens** wegen vffgricht, gäntzlich vnd allerdingen¹⁷ besten vnd verbliben. Desglichen sollend auch¹⁸ alli vnnd jede, so järlichen win zächenden schuldig, ¹⁹ die truben, so bald die vom stokh gehouwen, ²⁰ in den torkhell tragen vnd den most daselbsten²¹ vsmässen lasen. Darzu dan denjenigen, so zächenden²² habend, zu glasen ist, für sich selbst ein mäsen²³ zuuerordnen, wie dan ir glichen in vbrigen troten²⁴ der herschafft dis gebucht werden soll.²⁵ Jn vrkund, so habend wir vnsers lannts²⁶ secret jnsigell hieruff vnder trukhen lassen.²⁷ Montags, den 14ten Februarii anno 1625.

4 *Juli 1707*
Die Gemeinde Wartau zeichnet diejenigen Weingärten auf, die für die Ablösung des kleinen Zehnten neu angelegt wurden.

Abschrift (B¹) Landesarchiv Glarus, A 2430:13–14, S. 33.

Abschrift (B²) Ortsgemeindearchiv Wartau, Nr. 30. Erwähnt: Hilty 1906, S. 48f. – Reich-Langhans 1921, S. 140.

¹³ Verzeichnung der neuen weingärten anno 1625 lauth besigleten¹² brieffs von **Glarus**, den 14. Februarii anno 1625²², deßen original in der gwarsamme¹³ **Warthau**. Beschechen im Iulio 1707 auß begehren der gmeind **Warthau** durch herr¹⁴ landamman **Hanß Schneider**²³, herr schloßamman **Hans Ulrich Müller**²⁴ vnd herr haubtman¹⁵ **Hanß Adank**²⁵.

Erstlich hinder **Pfaffen aker**²⁶ sind 18, wie ein march in **Vrben Thüren**²⁷ theil win-¹⁷ gert stath zeigt. Mehr oberhalb hinder der **Burg halden**²⁸ sind 14 theil. Mehr¹⁸ fornen am **Vergroliß**²⁹ weingarten in der teuffe 3 theil. Mehr hinder den alten¹⁹ wingerten 2 theil. [Me oben daran 2 theil.]^a Mehr vorhalb ob der **Alianen** weingarten sind 17 theil.¹⁰ [Me]^a hinder

der **Strikeri** weingarten 2 theil. Hat mehr^b der **Diß Striker** sein theil im¹¹ einfang. Mehr sind 4 theil oberhalb in 2 einfang, in einem jeden 2 theil.

[Folget]^a die weingärten, so zu **Atzmas** ligend:

Erstlich [ob]^a der **Frümäß wingert**³⁰, genant der **Schaner Wingert**³¹, sind 12 theil ohne des¹⁴ herr landamman **Schneiders**. Mehr ob der gaß, wo man an [den]^a **Treüb bach** gath, sind 8 theil.¹⁵ Mehr under dem **Treüb bach** furt außert^c der landt straß biß an ds gäßli, sind 13 ½ theil.¹⁶ Mehr under dem gäßli sind 17 theil. Mehr außert **Bruschwiß**³² sind 11 theil. Mehr¹⁷ auff **Praperfier**³³ sind 16 theil, ohne des **Jörg meyes Sulzers**³⁴.

[Harnoch folget die weingärten]^a zu **Murriß**³⁵:

Sind^d ein garten, **Weingarten**³⁶ gnamt, 10 theil. Mehr ein gäßli, **Weingarten** gntent, ²⁰ 2 theil. Summa 152 ½ theil.

Jch, pfarherr **Joh. Rudolf Tschudi**³⁷, bekenn wie vorhalb stath.

Jch, **Hanß Schneider**, bekenn wie ob stath.

Jch, **Hanß Ulrich Müller**, bekenn wie obstath.

Jch, **Hanß Adank**, bekenn wie obstath.

a) ergänzt nach B². – b) B² hat Me hat. – c) außert über gestrichen under geschrieben. – d) B² hat Me Erstlich.

Quellen

Landesarchiv Glarus.

Ortsgemeindearchiv Wartau.

Gabathuler 1986: GABATHULER, MATHÄUS, *Wartauer Schulgeschichte. 1618 bis zur Gegenwart*, Werdenberger Bücher-Reihe Bd. 7, Buchs 1986.

Graber 2003: GRABER, MARTIN, *Die Burg Wartau. Baubeschreibung, Geschichte, Rechte und Besitzungen, Urkundensammlung*, Buchs 2003.

Hilty 1906: HILTY, DAVID HEINRICH, *Die Werdenbergischen Gotteshäuser, ihre Geschichte und Sagen*, Buchs 1906.

Kuratli 1950: KURATLI, JAKOB, *Geschichte der Kirche von Wartau-Gretschins*, Buchs 1950, Re-

21 Urkunde 22. Dezember 1618, siehe Nr. 1.

22 Urkunde 14. Februar 1625, siehe Nr. 2.

23 Hans Schneider, *1630–†1709 (Fam. Nr. 227, siehe Graber 2003), Landammann zu Sargans 1687–1689.

24 Hans Ulrich Müller, *1652–†1715 (Fam. Nr. 560, siehe Graber 2003), Schlossammann zu Wartau 1686–1715.

25 Hans Adank, *1663–†1749 (Fam. Nr. 544/886, siehe Graber 2003).

26 *Pfaffenagger*, ebene Wiesen bei Gretschins, Gem. Wartau, Koord.: 755.75/218.2.

27 Urban Dürr, *1658, zog 1712 nach Ostpreussen (Fam. Nr. 428).

28 *Burghalde*, steile Wiesen und Weingärten bei Gretschins, Gem. Wartau, Koord.: 755.7/218.3.

29 *Vergrolis*, steile Wiesen bei Gretschins, Gem. Wartau, Koord.: 755.5/218.58.

30 *Früemesser*, Weinberg im Azmooser Wingert, Gem. Wartau, Koord.: 754.6/216.64.

31 *Schaner Wingert*, Weinberg im Azmooser Wingert, Gem. Wartau, Koord.: 754.62/216.65.

32 *Brueschwis*, Wiesen bei Trübbach, Gem. Wartau, Koord.: 754.78/215.45.

33 *Prapafier*, Wiesen und Felder bei Trübbach, Gem. Wartau, Koord.: 754.8/215.7.

34 Jeremias Sulser, mehrere Personen möglich (Fam. Nr. 563, 718 oder 724, siehe Graber 2003).

35 *Murris*, Weiler bei Weite, Gem. Wartau.

36 *Weingarten*, Weingärten bei Murris, heute unbekannt, Gem. Wartau.

37 Johann Rudolf Tschudi, Pfarrer von Gretschins 1671–1716.

print Buchs 1984, Werdenberger Bücher-Reihe Bd. 5.

Kuratli 1964: KURATLI, JAKOB, *Gründung einer Schule in Wartau anno 1618*, Buchs 1964.

Peter 1960: PETER, OSKAR, *Wartau. Eine Gemeinde im st. gallischen Rheintal, Bezirk Werdenberg*, St.Gallen 1960.

Reich-Langhans 1921: REICH-LANGHANS, ULRICH, *Beiträge zur Chronik der Bezirke Werdenberg und Sargans*, Bd. 1, Buchs 1921, Reprint Buchs 1988, Werdenberger Bücher-Reihe Bd. 8.

Winteler 1923: WINTELER, JAKOB, *Die Grafenschaft Werdenberg und Herrschaft Wartau unter Glarus, 1517–1798*, Glarus 1923.



Foto Hans Jakob Reich, Salez

Hochsommer im Saxer Reberg Winterberg (5. Juli 2009).